



# BAP-Info

Informationen des Verbandes gemeinnütziger  
Baselbieter Alters- und Pflegeheime

# 2/04

Dez. 2004

## Schwerpunktthema Berufsbildung

### Heim als Lehrbetrieb für Gesundheitsberufe

Seit vergangenem Sommer stehen in einigen Mitgliedheimen des BAP Lehrlinge für den Beruf „Fachangestellte Gesundheit“ in der Ausbildung. Für die Gesundheitsberufe ist die Ausbildung nach dem Lehrortsprinzip neu. Bisher waren Schulen und die Kantone (VSD) für diese Ausbildungsgänge zuständig, und Auszubildende kamen nur für Praktika in die Betriebe. Neue gesetzliche Grundlage ist heute das neue Berufsbildungsgesetz. Nun sind das Amt für Berufsausbildung und Beratung sowie die Organisationen der Arbeitswelt (OdA) für die Ausbildung verantwortlich.

Zur Zeit werden folgende Berufsausbildungen angeboten:

- Fachangestellte/r Gesundheit (FAGE)
- Dipl. Pflegefachfrau/mann (Höhere Fachschule und Fachhochschule)
- Pflegeassistent (evtl. bald Attest-Ausbildung)
- Fachfrau/-mann Betreuung

Neu ist, dass ab dem 16. Altersjahr eine Ausbildung im Gesundheitswesen möglich ist. Diese Ausbildung wird abgeschlossen mit einem Attest, einem Fähigkeitszeugnis oder der Berufsmatur. Es wird in Zukunft keinen Abschluss mehr geben ohne Anschluss an weiterführende Ausbildungsgänge.

Seit Sommer 2004 laufen im Kanton Basel-Landschaft die Pilotkurse für die Fachangestellten Gesundheit. Die Rückmeldungen aus den Heimen über die Motivation der Lernenden sind sehr gut. 2005 beginnt der erste FAGE-Pilotkurs mit Berufsmatur. Ab 2006 starten die Pilotkurse der Höheren Fachschule, und ab 2008 voraussichtlich die Pilotkurse für die Attestausbildung.

Im Rahmen der neuen Berufsausbildung tragen die „Organisationen der Arbeitswelt“ eine zentrale Verantwortung. Sie sind u. a. für das Angebot an überbetrieblichen Kursen für die Lernenden zuständig. Weiter sind sie Träger des Berufsmarketing. Im Gesundheitsbereich ist dies eine neue Situation, da diese Aufgabe bisher von den Kantonen und anderen Verbänden wahrgenommen wurde.

Die neu gegründete Organisation der Arbeitswelt „OdA Gesundheit beider Basel“ vertritt

erstmalig die gemeinsamen Arbeitgeberinteressen aller privaten und öffentlichen Spitäler, aller Alters- und Pflegeheime sowie der Spitex in Basel-Stadt und Basel-Landschaft in der Berufsbildung. In ihr sind alle privaten und öffentlichen Arbeitgeber der Bereiche Spitäler und Kliniken, Alters- und Pflegeheime sowie der Spitex von Basel-Stadt und Baselland zusammengeschlossen. Gründungsmitglieder dieses neuen Dachverbandes sind:

- Verband gemeinnütziger Baselbieter Alters- und Pflegeheime (BAP)
- Verband der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime (VAP)
- Koordinationskonferenz der Kantonalen Krankenhäuser Basel-Landschaft (KOKO)
- Vereinigung Nordwestschweizerischer Spitäler (VNS)
- Spitex-Verband Baselland
- Spitex Basel

Zu den Zielen und Aufgaben der „OdA Gesundheit beider Basel“ gehören laut Statuten die gemeinsame Interessenvertretung in Fragen der Berufsbildung für die Gesundheitsberufe sowie diesbezüglich die Wahrnehmung der Arbeitgeberinteressen. Die „OdA Gesundheit beider Basel“ vertritt die Bildungsinteressen ihrer Mitglieder gegenüber den eidgenössischen und kantonalen Behörden und ist ausserdem Ansprechpartner für das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT). Sie wirkt mit bei der Ausgestaltung und Entwicklung der Berufsprofile und unterstützt ihre Mitglieder in Fragen der Aus- und Weiterbildung.

Zum Präsidenten des Vereins „OdA Gesundheit beider Basel“ wurde Robert Völker, Verwaltungsdirektor des Felix Platter-Spitals in Basel, gewählt.

Die weiteren Vorstandsmitglieder des Vereins OdA sind:

- Claudia Roche, Leiterin Geschäftsstelle VAP
- Beat Brunner, Heimleiter, APH Zum Park Muttenz, BAP
- Hanspeter Ulmann, Verwalter Kantonale Psychiatrische Dienste Baselland, KOKO
- Willi Baumann, Präsident Spitex Baselland

## FAGE

### Fachangestellte/r Gesundheit:

- Berufslehre ab 16
- Lehrort Spital, Heim oder Spitex
- Abschluss mit eidg. Fähigkeitszeugnis
- Berufsmatur möglich

### Voraussetzungen:

- Sekundarstufe Niveau E, 10 Schuljahre, DMS2

### Nach der Lehre:

- Arbeit als FAGE
- Diplombildung im Gesundheitswesen
- Fachhochschule Gesundheit

### Ausbildung/Aufgaben:

- Pflege und Betreuung (z.B. Körperpflege, Unterstützung beim Essen)
- Lebensumfeld und Alltagsgestaltung (z.B. Kochen, Kleiderpflege)
- Administration und Logistik (z.B. Bestellwesen, Kontrolle von Instrumenten)
- Medizinaltechnik (z.B. Verbandwechsel, Blutentnahme)

Weitere Infos:

<http://www.afbbbl.ch>

Bilder aus dem Heimaltag im Adventskalender des Alter- und Pflegeheims Käppeli, Muttenz. Der 4 x 5 Meter grosse Adventskalender ist vor dem Eingang des Käppeli noch zu sehen bis Mitte Januar.



Der BAP-Vorstand wünscht Ihnen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.

## Impressum

Redaktion:  
Esther Stoll  
Andi Meyer

Gestaltung:  
Andi Meyer

Auflage: 300

Adresse:  
BAP  
Baselmattweg 131  
4123 Allschwil

Tel 061 485 32 32  
Fax 061 485 32 33

Email  
Info@bap-bl.ch

## Aus dem Verband

### Neuer Heimvertrag

Die BAP-Verhandlungsdelegation konnte im Herbst die Gespräche mit den Krankenversicherern „Santé Suisse“ erfolgreich abschliessen. In einer Ergänzung zum bestehenden Vertrag wurden die Kontrollbesuche der Versicherer in den Heimen geregelt. Gleichzeitig wurden die Vergütungen der Krankenkassen zu Gunsten der Pflegekosten leicht angehoben. Sie betragen neu

Pflegestufe 1	Fr. 11.-
Pflegestufe 2	Fr. 22.-
Pflegestufe 3	Fr. 44.-
Pflegestufe 4	Fr. 60.-

Im neuen Jahr wird der BAP die Gespräche weiterführen. Es wird dabei um zusätzliche Verbesserungen in den Beiträgen der Versicherer gehen und um Klärung der Anforderungen an die Kostenrechnung in unseren Heimen.

### Qualitätstag

Das Projekt „Grundangebot und Basisqualität“ geht 2005 in seine entscheidende Phase. Am 23. Februar bietet die Steuergruppe interessierten Heimleitungen, Trägerschaften und Kommissionen einen Qualitätstag an. Auf dem Fachgebiet „Qualitätsmanagement“ tummeln sich eine ganze Reihe von Beratungsfirmen. Es ist nicht einfach, den geeigneten Partner mit der dafür notwendigen Erfahrung und Kompetenz zu finden. Die Steuergruppe BL hat aufgrund einer Ausschreibung acht Beratungsfirmen näher geprüft und kann diese den Heimen als Begleiter beim Aufbau des integrierten Qualitätsmanagementsystems empfehlen. Acht Unternehmungen präsentieren sich am Qualitätstag. Sie stellen ihre Unternehmung vor und zeigen den von ihnen vorgesehenen Weg (Prozess) beim Aufbau des Qualitätsmanagementsystems auf. Und das in Verbindung mit Phasen- und Zeitplänen sowie Honorarrahmen.

Prospekte sind bei der BAP-Geschäftsstelle erhältlich.

### Kommunikationskonzept

VAP (Basel-Stadt) und BAP haben ein Kommunikationskonzept erarbeitet. Ziel ist es, positive Bilder der stationären Langzeitpflege zu zeigen. Es geht um Themen wie Menschlichkeit, Lebensqualität, Dialog, Arbeitsplätze. Konkrete Schritte sind eine Studie zur wirtschaftlichen Bedeutung der Alters- und Pflegeheime für die Kantone BS und BL. Eine zweite Studie zum Stichwort „Heimvorteil“ soll klären, wie weit sich für pflegebedürftige Personen ein Heimeintritt positiv auf die Lebensqualität auswirken kann. Ein Bildarchiv und vermehrte Kontakte zu den regionalen Medien sind weitere Zielsetzungen des Konzepts.

### Mitgliederversammlung

„Die Entwicklung der Gesundheitsberufe – gestern, heute und morgen“ war Schwerpunktthema der 2. BAP-Mitgliederversammlung. Heinz Mohler (Amt für Berufsbildung) führte uns ein in die Veränderungen im neuen Berufsbildungsgesetz. Nadine Rahm, Lernende im APH Drei Linden (Oberwil), gab allen einen lebendigen Einblick in die Herausforderungen der FAGE-Ausbildung. Michael Rosenberg informierte über die Fragen, denen sich die Heime als Lehrorte stellen müssen.

Das Budget 2005 mit einem Defizit von knapp Fr. 30'000.- wurde einstimmig genehmigt. Der Vorstand wird bis zur nächsten Mitgliederversammlung einen Finanzplan bis 2008 vorlegen.

### Weiterbildung für Trägerschaften

Am 10. und 17. März bietet der BAP eine Weiterbildung an für engagierte Mitglieder und Mitarbeitende in Stiftungen, Heimkommissionen und Gemeinden. Thema ist „Herausforderung Alterspolitik und Langzeitpflege“. Interne und externe Referentinnen und Referenten sprechen zu folgenden Themen: Führungsinstrumente, Schnittpunkt Trägerschaft-Heimleitung, Qualität im Heim, BESA, Pflege vom Eintritt bis zur Sterbebegleitung. Infos sind in der BAP-Geschäftsstelle erhältlich.

### Meine Lebensspur

Wenn das Äussere zerbricht, muss ich meine inneren Werte neu entdecken. Dabei werde ich feststellen, dass ich ein Geheimnis bin. Mein tiefstes Wesen besteht darin, dass Gott sich in mir auf einmalige Weise ausdrücken möchte. Ich bin wichtig. Ich definiere mich aber weder von meiner Beziehung her, noch von meiner Leistung. Ich bin in mir einmalig. ... Wer sein einmaliges Bild entdeckt hat, der hat auch den Weg gefunden, auf dem er zum Leben kommt, der hat seine ureigenste Spur entdeckt, die Spur, die Gott ihm zgedacht hat.

## Schlusspunkt

Anselm Grün